

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Es soll, wie der „Danz.“ berichtet wird, nach vollständiger Ordnung der augenblicklich gestörten Verkehrsverhältnisse die Einrichtung eines internationalen Expresszuges von Petersburg nach Berlin und dem Westen (London, Brüssel, Paris) beabsichtigt sein. Dem Vernehmen nach wird derselbe nur Passagiere erster Wagenklasse befördern und zwischen Eydikabun und Berlin nur auf den Stationen Jasterburg, Königsberg, Elbing, Dirschau, Bromberg, Kreuz, Küstrin anhalten. Augenblicklich befindet sich der Plan noch im Stadium der Vorbereitung, Einzelheiten dürfen daher wohl noch modifiziert werden, doch soll seine Ausführung bereits fest beschlossen sein.

— Deutscher Reichstag. 31. Plenarsitzung vom 9. Mai.

Der Präsident Simon eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein und genehmigt ohne Diskussion in dritter Lesung 1) den Entwurf, betreffend die Redaktion des Strafgesetzbuchs für den norddeutschen Bund als Strafgesetz für das deutsche Reich, 2) den Entwurf betr. die Kriegsgeldmünze für die bewaffnete Macht des Reiches.

Abg. Schmidt hebt hierbei hervor, daß die Leistungsfähigkeit der Marine weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei, die man von ihr an der Ost- und Nordsee erwartet hatte. Die großen Panzerschiffe seien hinter Torpedos gefangen gewesen und wären nicht hinausgegangen, den Franzosen den Kampf anzubieten. Der „Meteor“ allein habe gekämpft und das mit Ehren. — Der Unterschied der Thätigkeit in der Armee und der Marine müsse in der Verleihung der Kriegsgeldmünze ihren Ausdruck finden.

Minister Delbrück glaubt nicht, daß hier die Gelegenheit sei, die Ungunst der Verhältnisse, welche der Marine nicht erlaubt haben, in Thätigkeit zu treten, einer Kritik zu unterwerfen. Wären die Verhältnisse günstiger gewesen, so würde sich die Marine dem Landheer ebenbürtig erwiesen haben.

Abg. Braun (Wera): Die Marine hat geleistet, was von ihr zu erwarten war und ich protestire dagegen, daß das Haus den leisesten Schatten auf die Marine werfen wolle. Sie hat ihre Aufgabe erfüllt, hat die Franzosen von der Landung abgehalten. Alle haben ihre Schuldigkeit gethan.

Abg. Graf Eulenburg: Die Aeußerung des Abg. Schmidt (Stettin) überrascht mich; die Marine hat, wo sie sich zeigen konnte, die äußerste Bravour entfaltet. Vom Landheer sind ganze Brigaden nicht ins Feuer gekommen; soll man die zurückstellen? Hat nicht Jeder seine Schuldigkeit gethan?

Abg. v. Bernuth: Ich habe mit meinem Amendement durchaus nicht verschuldet, das Verhältniß der Marine zur Armee nicht gehörig gewürdigt zu haben. Knorr und Waldersee von der Marine verdienen, hier mit Anerkennung genannt zu werden.

Abg. Schmidt: Heinrich IV. antwortete beim Einzuge in eine Stadt auf eine Anrede: „Du schildest mich so, wie ich sein könnte, nicht aber so, wie ich gewesen bin.“ Daran werde ich bei den Aeußerungen der Vorredner über die Marine erinnert. Wir haben seit 1864 große Schiffe gebaut, von denen man etwas erwarten konnte, und auch die anderen Schiffe berechtigten zu Erwartungen, die aber nicht erfüllt worden sind; das wiederhole ich und dabei bleibe ich.

Abg. v. Winter (Danzig): In den übrigen Seestädten spricht man nicht mit solcher Verleugung von der Flotte wie in Stettin. Das Schiff König Wilhelm ist nicht das einzige in der Welt; die französische Flotte besitzt 5 ebenso starke Schiffe; gerade die reservierte Haltung unserer Flotte hat den Franzosen Furcht eingejagt und sie von dem Bombardement von Danzig abgehalten. Es war weise, der Versuchung eines Angriffs auf die französische Flotte nicht zu unterliegen. Der Angriff der kleinen Nymphen war von großer Wirkung auf das französische Geschwader.

Abg. v. Kufferow, der eine Zeitlang während des französischen Krieges bei der Gesandtschaft in London beschäftigt gewesen, tritt ebenfalls den Ausführungen des Abg. Schmidt entgegen.

Abg. Grumbrecht bezeugt, daß man auch an der Nordsee dankbar ist, daß die Flotte das Land vertheidigt habe.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Hartort fährt das Haus in der Beratung des Haftpflichtgesetzes fort.

Zu S. 4 haben die Abgg. Wesky, Hausmann Amendements gestellt und motiviert. Das Haus folgt diesen Ausführungen wie denen des Abg. Dunder mit Unaufmerksamkeit und Unruhe. Abg. Dunder

geht auf das Versicherungswesen ein und zeigt, wie die Versicherungsgesellschaften beschaffen sein müssen, um den Bestimmungen dieses Gesetzes entsprechenden Bedürfnissen nachzukommen.

Abg. Lasker, der Autor des Paragraphen, vertheidigt denselben nochmals und eben so ausführlich wie in der zweiten Beratung, namentlich um der Auffassung des Abg. Dunder von diesem Paragraphen zu begegnen.

Abg. Windthorst wünscht die Streichung des neuen S. 4; er bekämpft den Gedanken, den Versicherungsanstalten Regressansprüche zu verleihen.

Abg. Braun will mit dem Abg. Baehr dem Al. 2 des S. 4 eine andere Fassung geben und zeigt, wie der S. 4 nicht einen Gegensatz aufstellt, wie Abg. Dunder behauptet hatte, sondern einen Ausgleich bezweckt und der Gefahr vorbeugt, daß der Unternehmer von den Kassen zurücktritt, während er andererseits im beiderseitigen Interesse die Kooperation erleichtert, um Unglücksfälle zu verhüten.

Geh. R. Achenbach wiederholt, daß der in S. 4 niedergelegte Gedanke ein willkommener, das erste Alinea aber zu beseitigen sei, während der Schwerpunkt, das Al. 2 in der vom Abg. Baehr vorgeschlagenen verbesserten Fassung, von der Regierung nicht zurückgewiesen werde. Es liege in demselben kein Eingriff in die Autonomie der Vereine, und noch weniger eine Ungerechtigkeit oder ein Mittel, um die anderen Bestimmungen des Gesetzes zu eskamotiren.

Geh. R. Falk hält das Amendement Hausmann für unnötig.

Nach geschlossener Diskussion und einer persönlichen Bemerkung des Abg. Dunder wird der Antrag Hausmann zurückgezogen. Das Al. 1 des S. 4 wird gestrichen, das Al. 2 nach dem Antrage Baehr in folgender Fassung angenommen: „War der Getödtete oder Verletzte unter Mitwirkung von Prämien oder anderen Beiträgen durch den Betriebsunternehmer bei einer Versicherungsanstalt, Knappschafts-, Unterstüßungs-, Kranken- oder ähnlichen Kasse gegen den Unfall versichert, so ist die Leistung der letzteren an den Ersatzberechtigten auf die Entschädigung einzurechnen, wenn die Mitwirkung des Betriebsunternehmers nicht unter einem Drittel der Gesamtleistung beträgt.“ — Dieses Al. 2 bildet nun den definitiven S. 4.

Der S. 5 wird ohne Weiteres angenommen, S. 6 mit einer vom Abg. Barth vorgeschlagenen redaktionellen Aenderung.

Der S. 7 handelt bekanntlich in seinem Alinea 1 von dem Ersatz in Rente; das Al. 2 zählt die Fälle auf, wo Minderung resp. Erhöhung der Rente gefordert werden kann. Abg. Windthorst beantragt, dieses Alinea zu streichen.

Nach längerer Auseinandersetzung, bei welcher Geh. Rath Falk erklärt, daß die Regierungen nichts dagegen haben, wenn das Haus dem Richter in Al. 2 des Paragraphen Fingerzeige geben will, wird der S. 7 unverändert angenommen.

Abg. Windthorst beantragt eine andere Fassung des S. 8 (Verjährung in zwei Jahren) einfach dahin gehend: Die Forderungen auf Schadenersatz verjähren in zwei Jahren.

Abg. M. Barth wünscht eine einjährige Verjährung. Geh. Rath Falk hält die Frist von zwei Jahren für besser, nachdem sie das Haus einmal beschlossen hat.

Abg. Schwarze bekämpft das Amendement Grumbrecht, dem S. 8 hinzuzufügen: Während der Anhängigkeit einer Klage auf Entschädigung gegen einen Verpflichteten ruht die Verjährung der Forderungen gegen andere Verpflichtete.

Nach geschlossener Diskussion werden die Amendements Grumbrecht, M. Barth, Windthorst abgelehnt, S. 8 nach der Zusammenstellung wird angenommen. Ebenso S. 10 nach der vom Abg. Schwarze vorgeschlagenen Fassung.

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Anträge Wiggers, Lasker.

— Der älteste Veteran unseres Heeres, der General der Kavallerie, General-Adjutant des Kaisers, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, von Tümping, Vater des kommandirenden Generals des schlesischen Armeekorps, feiert heute in Potsdam seinen 91. Geburtstag.

— Der Generalarzt vom Oberkommando der 1. Armee, Barbeleben, hat das eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Nachstehend einige weitere Notizen über die hier tagende Konferenz, welche freilich nicht über Aeußeres hinausgehen. Die Vermuthung verschiedener Blätter, daß Fürst Bismarck am Dienstag (morgen) wieder in Berlin sein werde, scheint nicht zutreffend, wenigstens wußte man im Hotel nichts von seiner so nahe bevorstehenden Abreise. Dagegen soll Douper-Quartier Vorbereitungen zu seiner Abreise treffen. Bismarck, der gestern in Straßer-Uniform mehrere Privatbesuche abstattete und auch am „Rustischen Hof“ vorfuhr, wo die französischen Bevollmächtigten Logis genommen, wollte heute der Pferde-Prämierung beiwohnen, die gelegentlich des Marktes stets im Frühjahr und Herbst in der landwirtschaftlichen Halle stattfindet. Die französischen Herren machten gestern eine Spazierfahrt um die Stadt, wobei namentlich der sehr ergrante Jules Favre die Aufmerksamkeit auf sich zog. Daß der Verkehr in (chiffrierten) Depeschen ein sehr lebhafter ist, läßt sich denken. Die Versailler Geheimsekretäre sollen gestern mit der Redaktion einer solchen, die ein paar tausend Worte zählte, über 6 Stunden (von 10 bis 4 Uhr) beschäftigt gewesen sein. Gestern Abend waren die Mitglieder der Konferenz zu einer kurzen Sitzung zusammen, in welcher keine Beratung gepflogen, sondern ein Protokoll verlesen wurde. Im Uebrigen hat es den Anschein, als ob es für die Theilnehmenden noch für ein paar Tage Arbeit gäbe. Wie es heißt, würden morgen noch einige Generalsabdisziniere erwartet; man will hier nämlich wissen, daß es sich bei den Verhandlungen der Konferenz über die Geldfrage hinaus auch um einige die Grenzregulirung betreffende Punkte handle.

Frankfurt a. M., 8. Mai. (S. B.-Cour.) Die Bismarck-Favre'sche Konferenz bildet jetzt das Ereigniß des Tages, es ist also nicht zu verwundern, wenn die Einwohner der guten Stadt Frankfurt im Austausch von Meinungen, Nachrichten und Aufstellungen von Kombinationen über diesen Gegenstand gänzlich aufgehen. Zu bedauern bleibt dabei nur, daß die Kreise der „Wissenden“ sich hermetisch abschließen, so daß Alles, was über den Inhalt der Verhandlungen in das Publikum dringt, von vornherein mit dem Fluch der Unwahrscheinlichkeit belastet ist. Hieß es doch am Sonntag früh, und es war auch gedruckt zu lesen, daß das Schlußprotokoll der Konferenz schon am Sonnabend Abend vollzogen worden sei, während im Gegentheil gestern und heute noch eine Konferenz statt hatte, resp. in diesem Augenblicke abgehalten wird. Sehr möglich, daß dem trügen Courrierzug, den ich diesen Brief anvertraue, die Drahtnachricht über Schluß der Verhandlungen voraus eilt, ebenso möglich auch, daß die Sitzungen noch einige Tage fortgesetzt werden. Es scheint mir hier angezeigt, auf eine Notiz des offiziellen Blattes „Zelf. Pr.“ vom Freitag zurückzukommen, welche es als nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit stehend bezeichnet, daß der definitive Friede hier seinen Abschluß finde. Die Ihnen vorgestern mitgetheilte Präferenzliste der Diplomatie beider Länder deutet, ihrer Ausdehnung nach, gleichfalls auf eine diplomatische Aktion ersten Ranges hin. Dies ist indeß auch das einzige Moment, welches dem Laien einen Begriff von der Tragweite der Verhandlungen zu geben vermag. Aus dem äußeren Auftreten der handelnden Personen ließe sich diese Vorstellung sicher nicht herleiten. Beschreibener wie Favre im republikanischen Frack und schwarzen Handschuhen (er trägt außerdem auch noch einen Flor um den Hut) mittels der nichts weniger als prächtvollen Hotel-Equipage zur Konferenz fährt, kann wohl ein Diplomat kaum auftreten, — und mit weniger Wesens, als Bismarck aus sich macht, würde der Ministerpräsident v. Beust nicht fertig werden können. Der Bundeskanzler schlendert, so weit es ihm seine Zeit erlaubt, ganz gemütlich durch die Straßen, die ihm durch langjährigen Aufenthalt gute alte Bekannte geworden sind. Einer ihm befreundeten Familie, dem Maler Bort, machte er einen Besuch. Sonst empfängt er nur solche. (Den Geldbörsen Frankfurt hat er indeß am Sonnabend nicht empfangen. Er sei „zu spät gekommen“, hieß es.) Die Frankfurter, so wenig sie sonst Bismarck grün sind, verrathen zum Theil ein gewisses Selbstgefühl, daß sie mit dem berühmten Manne von früher her so gut bekannt sind. So erzählte gestern in einem Coupé der Taunusbahn ein Nimrod, der von seiner Jagd auf den Höhen des Taunus heimkehrte, daß Bismarck mit seinem Vater zusammen lange Zeit gemeinschaftlich gejagt hätten. Er sei damals ein eifriger Jäger gewesen, aber in den letzten Jahren seines hiesigen Aufenthaltes habe er seinen Jagdgrund gar nicht mehr betreten. Es sagt übrigens auch dem Charakter unserer Bürgerschaft sehr zu, daß Frankfurt möglicherweise die Ehre haben könnte, dem Frieden, der zwischen den beiden großen Nationen nach einem der schrecklichsten Kriege geschlossen werden soll, den Namen zu geben. Sollte dieser leise Wunsch erfüllt werden, so würde Frankfurt den ganzen Ruhm, welchen es vom vergangenen Kriege für sich in Anspruch nehmen möchte, sich gesichert sehen; entspricht ein Friedensschluß doch den Humanitätsprinzipien, welche unsere Stadt während der ganzen Dauer des Krieges durch eine umfassende Hülfsthätigkeit in anerkannter Weise vertreten hat.

Schwerin, 9. Mai. Der Kronprinz und die

Kronprinzessin von Preußen werden zu der am 17. d. stattfindenden Taufe des neugeborenen Prinzen hier erwartet.

Mühlhausen, 4. Mai. Die „Straßb. Ztg.“ berichtet: „Gestern erhoben sich die französischen Schlächter und Schlächtergejellen im Schlachthaus gegen ihre deutschen Kollegen und verlangten von diesen die Räumung ihrer heiligen Hallen. Da die Deutschen dieses französische nicht verstehen wollten, so kam es zu Thätlichkeiten und es entspann sich ein blutiger Kampf. Es wurde Viehmarkt abgehalten und mangelte daher nicht an Zeugen für die heroischen Anstrengungen beider Parteien. Die deutschen Schlächter behaupteten, obgleich mit blutenden Köpfen, ihren Platz, aber auch die Franzosen gaben ihre Stellung nicht auf und man weiß nun nicht, wann der Kampf von Neuem beginnen wird. Das anspruchsvolle Auftreten der Franzosen führt aber nachgerade zu ungemüthlichen Zuständen.

— Anstalt.

Paris, 5. Mai. Man schreibt der „R. Z.“: Immer noch macht die Gefangenenscheidung des Generals Cluseret viel von sich reden, und immer noch hat das Comité es nicht für gut befunden, sein mysteriöses Schweigen zu brechen. Der neue Kriegs-Delegirte Oberst Rossel jedoch nicht umhin, im Interesse seines ehemaligen Chefs einige Zeilen in der „Verité“ zu veröffentlichen, durch welche er einigen irrigen Mittheilungen zu begegnen sucht, indem er erstens das Gerücht der Besetzung Jiffy's durch den Benannten dementirt und alsdann den Verdacht von ihm wendet, als ob er einige Bataillone gegen die Kommune-Regierung habe aufwiegeln und somit einen kleinen Staatsstreich Betreffs Diktatur ausführen wollen. Der Schreiber ermahnt dann einfach, den Spruch der Kommune abwarten zu wollen. Im Schooße der letzteren scheinen sich mehr und mehr Meinungsverschiedenheiten zur Geltung zu bringen. Der neue Wohlfahrtsausschuß hat überall nur eine bescheidene Billigung gefunden, und selbst die Mitglieder der Stadthaus-Regierung haben sich verschiedentlich darüber ausgelassen; auch soll Oberst Rossel einige Feinde im Comité haben, die seine Ernennung nicht billigen. Der Finanz-Delegirte Jourde hat seine Demission zurückgenommen. Die Abrechnung des Stadtbudgets für den verfloffenen Monat erweist auf einer Bilanz von circa 26 Millionen Francs noch ein Plus von etwa 900,000 Francs, was die betreffenden Kommissionsmitglieder als Resultat der ersten Periode zufriedenstellt. Die Eisenbahn-Kompagnien haben jetzt alle gezahlt, und ist mit ihnen, so wie mit der Gürtelbahn ein Abkommen getroffen, in Folge dessen dieselben alle 10 Tage die der Stadt zu entrichtende Abgabe machen werden. Die von der Militär-Jatendanz abberufenen Brüder May sind keineswegs in Verdacht oder Anklagezustand versetzt worden, sondern es ist der eine derselben neben dem neu ernannten Citoyen Barlin in Funktion verblieben, während der andere zum General-Zahlmeister ernannt worden ist.

Eine Deputation der Bäcker und eine der Drucker ist im Hotel de Ville erschienen. Erstere verlangten Aufhebung des Dekrets, welches die Nachtarbeit verbietet, indem sie angeblich die Konkurrenz der Provinzialstädte fürchten, welche alsdann mit ihnen gleichstehen und billiger backen können. Schon soll man vormals in Corbeil, dem Pariser Kornmagazin, so wie in Chateaubun und anderen Orten den Versuch gemacht haben, für Paris zu arbeiten; da jedoch das Brod nicht ganz frisch eintraf, so mußte man wieder davon absteigen. Das Comité hat zugesagt, die Sache in Erwägung zu ziehen, doch nächsten Tag für gut befunden, zu veröffentlichen, daß von nun ab das Dekret zur Ausführung kommen müsse, und soll alles frische Brod Morgens bei den Bäckern zu Gassen der Nationalgarden konfiskirt werden. Die Drucker haben sich wegen Unterdrückung der Journale beklagt und behauptet, daß 5-6000 Personen dieserhalb außer Brod wären. Nebenbei bemerkt, sind nun wohl 13 oder gar 15 verschiedene Tagesblätter während der letzten sieben Wochen unterdrückt und scheint Citoyen Rigault, der Chef der Ex-Präsektur, keineswegs von weiteren Schritten absehen zu wollen. „Soir“ und „Bien Public“ waren unterdrückt; darauf erschienen „Ego du Soir“ und „La Paix“; diesen ward daselbe Schicksal zu Theil; gestern erschien wieder „L'Etoile“, der „L'Echo“ vertreten und heute oder morgen gewiß ebenfalls unterdrückt sein wird. „La Nation Souveraine“ und „Le Messager de Paris“ ist es nicht besser ergangen; gestern ist außerdem noch ein neues Blatt, „L'Union Française“, erschienen, welches Frankreich ganz nach nordamerikanischem Muster zu dezentralisiren vorschlägt. Es ist dies der Widerhall einer Partei von Versailles, welche somit am leichtesten eine Versöhnung und Waffenstillstand anzubahnen gedenkt. Wiederum soll man mit der Idee umgehen, sämtliche Journale mit Ausnahme des „Moniteur“ und einzelner Kommune-

Schwerin, 9. Mai. Der Kronprinz und die

Journale zu unterdrücken. Die dadurch außer Brod kommenden Arbeiter können alsdann nur einfach in Dienste der Kommune-Regierung treten und sich somit für die Entwicklung der Freiheit und Zivilisation viel nützlicher machen, d. h., wenn man den Radikalen glauben will. Das Journal „Paris Libre“ beschäftigt sich noch immer damit, die Liste derjenigen Personen des In- und auch Auslandes zu veröffentlichen, welche laut Ausweis der Präfektur-Akten mit jenem Bureau in Verbindung standen oder demselben ihre Dienste anboten. Zehntausend Mouchards, heißt es da, doch ist der Numerus auch hier übertrieben, wie der der Gefangenen und Todten sowohl in Versailles als in den Pariser Zeitungen. Die Pfandhaus-Angelegenheit, welche vormalig einer radikalen Erledigung gerade so wie die Miethe-Angelegenheit entgegen sah, scheint dennoch etwas in Erwägung gezogen zu werden, da man bei all der administrativen Demolition auch endlich einmal an einen entsprechenden Ersatz denken muß. Bekanntlich sind im Oktober durch Herrn Gambetta's Grundzüge für 3 Millionen Kleider-Pfänder sofort freigegeben worden, deren Zahlung nun Seitens der Regierung gescheh. Zu Neujahr, als den Bewohnern der Stadt Paris gegen Zahlung eine Hand voll Bohnen, Erbsen, Reis oder ein kleines zwei Sous-Läpfchen Esholade als Extra-Neujahrsgabe zu verabreichen befohlen war, sah sich die Regierung genöthigt, eine neue Auslösung von Gegenständen im Werthe von zwei Millionen Francs zu verordnen, und jetzt ging man mit der famosen Idee um, das Leih-Institut, Mont de Piete genannt, als demoralisirendes Institut ganz aufzuheben und die sofortige Herausgabe aller Pfänder, die sich bis 50 Francs belaufen, zu dekretiren. Schon freuten sich Händler, Zettel-Aufkäufer und sonstige Industriellen auf jenes bevorstehende Ereigniß und die Bureau-Beamten bekamen Betreffs Engagement alle Hände voll zu thun, als dringendere Angelegenheiten der Dekretirungsmanie der Kommune hemmend entgegen traten, und ist man jetzt nahezu anderer Ansicht geworden. Man will eine Rückzahlungs-Versicherung für fünf Jahre bedingen, welche Bedingung natürlich den Betreffenden, die am liebsten eine radikale Abwicklung gewünscht, durchaus nicht genehm ist. Da die Sitzungen der Kommune von jetzt ab öffentlich sein sollen, so wird man ein anderes Lokal als das Stadthaus wählen, nur soll nicht wandern, wohin die Verlegung geschieht. Einige Blätter werden alsdann Gelegenheiten finden, ihren Spott über die betreffenden Volks- oder Kommune-Berichter auszulassen. Gestern schon hat man mit einigen Croquis begonnen, unter anderem dem Bürger Leo Fränkel, Mitglied der internationalen Arbeiter-Verbindung und der Kommune, den Vorwurf gemacht, daß er deutsches Blut in den Adern habe und seiner teutonischen Abstammung wegen schon ein Objekt des Hasses und der Anfeindung sein und bleiben müsse.

Ueber das Fort von Vincennes gingen schon seit einigen Tagen unheimliche Gerüchte um; es hieß, daß die Deutschen seine Räumung verlangt hätten. Heute erfährt man, daß dort gestern Unruhen ausgebrochen, über deren Charakter man nicht ganz im Klaren ist. Es scheint, daß einige hundert Mann von verschiedenen Bataillonen der Nationalgarde sich gegen die Autorität der Kommune erhoben und durch einen Handstreich des Forts bemächtigen wollten, welches dann zum Stützpunkt der Ordnungspartei in der Hauptstadt gedient hätte. Dieser Plan ist nicht geblüht, doch enthält sich das „offizielle Journal“ jeder Erwähnung des unangenehmen Zwischenfalls. Einigen Aufschluß giebt folgende Depesche, welche von der „Sociale“, einem der Kommune nahestehenden Blatte, veröffentlicht wird:

„Der Kommandant des Forts Vincennes an den Kriegsgouverneur 10 Uhr 5 Minuten. Die Reaktion macht sich in der Gemeinde Vincennes bemerklich. Leute in Waffen belagern das 99. Bataillon und suchen das Hausrecht zu verletzen. Der brave Kommandant Debrey ist zu seiner Bestimmung abgegangen. Zur Vertheidigung unserer Sache verlange ich als Unterstützung Bataillone aus Paris. Ertheilen Sie Befehl dazu. Ich habe für den Dienst nur 150 Mann disponibel.“

Martin.“

Weiter theilt das „Mot d'Ordre“ zur Beruhigung folgende Depesche mit:

Vincennes, 10 Uhr Abends. Alles ist zur vollständigen Ruhe zurückgekehrt. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Einige Räufel-führer konnten sich unseren Recherchen entziehen, so sorgsam dieselben auch angestellt wurden.

In Issy sowohl als in Neuilly haben die Regierungstruppen gestern einige Vortheile errungen. An dem ersteren Orte sind sie des Morgens nach einem ziemlich scharfen Kampfe wieder in den Besitz des Schloßes gelangt, nachdem ihre Artillerie zuvor zwei starke Bunkers der Föderierten zerstört hatte. Raum aber hatten sie das Schloß wieder besetzt, als das Fort von Issy daselbst auch schon mit Bomben überschüttet und eine neue Feuersbrunst darin auslosete. In Neuilly drangen die Versailler auf der Avenue der großen Armee wieder ein gutes Stück vor und errichteten hier trotz des Feuers der Porte-Mail eine neue Bunkers. Das Hauptobjekt der Regierungstruppen ist in den letzten Tagen das Fort Banvres, welches denn auch schon merklich zu leiden anfängt und die ganze Objsorge Rostoff's in Anspruch nimmt. Der General La Cecilia ist bei einer gestern über die Bataillone des Centrums abgehaltenen Revue

vom Pferde gestürzt und mußte für einige Tage sein Kommando in die Hände des Obersten Bisbonne überlegen.

Man liest im „Reveil du peuple“: Oberst Durastier, Kommandant der gepanzerten Waggon bei Konieres und interimistisch auch der Vertheidigungs-Linie von Levallois-Perret bis St. Cloud, ist gestern zu einer Disziplinarstrafe von 15 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er in General-Uniform in den Straßen spaziren gegangen ist. Oberst Dombrowski (der Bruder des Generals) hat an seiner Stelle das Kommando übernommen.

Der Komponist Auber liegt schwer darnieder; die Aerzte haben ihn schon aufgegeben.

Wie aus Versailles berichtet wird, hat Gambetta an alle Municipalräthe von Städten über 20,000 Seelen einen Aufruf gerichtet, in welchem er sie auf forderte, Delegirte zu ernennen, welche zu einer Versammlung in Bordeaux zusammenzutreten sollten. Dieser Versammlung wird Gambetta schwerlich präsidiren können, da nach einer Mittheilung des „Nouvelist“ am 7. d. M. sowohl gegen ihn wie seinen Genossen Laurier Verhaftungsbefehle ausgefertigt sind. Nach Pariser Journalen ist Gambetta bereits in Lyon verhaftet worden. Das Einschleppen des Kampfes vor Paris scheint übrigens bereits seine Wirkung in den Provinzen zu äußern. Einem Briefe der „Independance“ aus Versailles vom 6. d. Mts. zufolge war die Regierung besorgt wegen der Lage in Bordeaux, wo Unruhen befürchtet wurden.

In Bordeaux hat sich ein provisorisches Comité gebildet, um einen Kongreß der Delegirten der Städte Frankreichs zusammenzubringen. Das Programm desselben lautet in seinen Hauptpunkten, wie folgt: Art. 1. Ein Kongreß der Delegirten der Städte Frankreichs ist in Bordeaux zusammenzubringen, um über die Maßregeln zu berathen, die am geeignetsten sind, dem Bürgerkriege ein Ziel zu setzen, die Municipalfreiheiten zu sichern und die Republik zu befestigen. Art. 2. Jede Stadt wird auf 20,000 Einwohner einen Delegirten senden. Art. 3. Bestimmt Näheres über die Art und Weise, wie die Delegirten gewählt werden sollen. Art. 4. Besagt, daß der Kongreß den Charakter einer Privatversammlung haben wird, um mit den Behörden nicht in Konflikt zu gerathen. Art. 5. Bestimmt, daß der Kongreß sich in den ersten zehn Tagen versammelt wird, welche den Wahlen vom 30. April folgen werden. Die übrigen Artikel betreffen die Ausführung. Wie man erfährt, geht dieser Aufruf von einer geheimen Gesellschaft aus, an deren Spitze Gambetta steht, der hofft, sich auf diese Weise wieder an die Gewalt zu bringen.

Das „Petit Journal“ berichtet aus St. Denis: „Die Preußen vertragen sich mit den Einwohnern auf das Allerbeste und es ist keine der wenigst schmerzlichen Folgen des schrecklichen Bürgerkrieges, der Paris bekümmert, zu sehen, mit welcher günstigen Auge unsere Landsleute jetzt diejenigen betrachten, welche noch kürzlich ihre grausamen Feinde waren. Der preussische Soldat, man muß es gestehen, ist nach seiner Weise sehr wenig lästig und gänzlich frei von Unbescheidenheit. Es ist niemals Lärm und niemals ein betrunkenen Soldat in den Straßen. Der Dienst wird regelmäßig vollzogen, die Disziplin ist wunderbar und zeigt sich besonders in einer Achtung vor den Vorgesetzten, die an Verehrung streift. Die Soldaten unter sich sind mittheilbar und lachen gern; häufig vereinigen sie sich und singen im Chor Lieder, welche an die Heimath erinnern.“

Paris, 8. Mai. Heute Nachmittag lebhaftes Geschützfeuer, welches sich von Meudon bis Vincennes erstreckte. Broblesti übernimmt das Kommando über die auf dem rechten Seineufer stehenden Truppen, da La Cecilia in Folge eines Sturzes vom Pferde außer Stand gesetzt ist, das Kommando zu führen. Eine Note des „Journal officiel“ zu Versailles, welche die Abhaltung des in Bordeaux beabsichtigten Kongresses von Municipalräthen verbietet, wird Seitens der Pariser Journale einer scharfen Kritik unterzogen. Selbst die gemäßigteren Journale, wie „Avenir National“, „Siecle“, „Rappel“, „Commune“ und „Etoile“ bestreiten die Legalität dieses Verbots und sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß durch dasselbe der noch einzig mögliche Weg zur Versöhnung verschlossen werde. — Die republikanische Liga hat 5 Abgeordnete nach Bordeaux geschickt, um den beabsichtigten Kongreß mit allen Mitteln zu Stande zu bringen. — Die Vendémiaire steht noch immer auf ihrem Platze; die Vorbereitungen zu ihrer Abtragung sind noch nicht beendet.

Versailles, 5. Mai. Das militärische Ereigniß der hiesigen Kreise ist die Wegnahme der Redoute von Moulins Saquet durch Truppen von der Brigade des Generals Lacretelle, die in der Umgegend von Pleffs-Piquet steht. Diese Stellung ist bekanntlich, „weil dem feindlichen Feuer zu sehr ausgesetzt“, von den Versaillern schon wieder geräumt worden. Die Angriffskolonnen bestanden aus einer Kompagnie des 41. Linien- und einer Kompagnie des 71. Marschregimentes, zusammen aus 200 Mann unter Kapitän Bessière. Diese Kolonne rückte um 8 Uhr Abends aus und ging über Sceaux, L'Hay, Chevilly und Chalais nach Bitry-sur-Seine, wo sie zwei Stunden anrückte, dann um 2 Uhr Nachts im Geschwindigkeit durch das Dorf zog, rasch den Weg nach der Redoute hinansteilte und sich dort theilte; die Eclaircours des 71. Regiments führte Lieutenant Wilhelm, die Kompagnie des 41. Regiments Lieutenant Paoli.

Einige Jäger des 19. Bataillons, die der Kolonne beigegeben waren, marschirten an der Spitze unter einem Unteroffizier, der die beiden ersten Schilddächer der Insurgenten niederstießen ließ, damit sie keinen Lärm machten. Die Insurgenten wurden im Schlaf überfallen, der Kampf war kurz, da die Jäger sich sofort der Chassepots bemächtigt hatten. Jetzt entstand eine förmliche Meuterei unter den Schläfern, von denen ein Theil obenein betrunken war. Eine Marktentenderin des 55. Bataillons der Nationalgarde wehrte sich wie eine Löwin, sie tödtete einen Soldaten und verwundete zwei andere, bis ihr eine Kugel durch den Kopf gejagt wurde. Die blutige die Meuterei war, leidet der Verlust der Insurgenten: 250 Tode und Verwundete, während die Truppen bloß 3 Tode und 11 Verwundete hatten. Die gesamte Artillerie der Redoute wurde genommen, 3 Mitrailseusen, 6 Stiebenschützer und 1 Zwölfpfünder, wovon 8 nebst drei rothen Fahnen nach Versailles gebracht wurden; zwei Geschütze blieben stehen. Die Besatzung von Moulins Saquet bestand aus 700 Mann, wovon die Mehrzahl zum 55. und 120. Bataillon der Nationalgarde gehörte. Bei den Insurgenten befanden sich sechs Frauen, die als Marktentenderinnen und Krankenpflegerinnen dienten und der niedrigsten Klasse der Barrikaden angehörten. Unter den 292 Gefangenen steht man viele Jungen von 16 Jahren. Diejenigen, die unverseht entkamen, befanden sich während des Ueberfalles auf der nach Bitry gelegenen Seite. Die Gefangenen trafen gestern Abend in drei Abtheilungen hier in Versailles ein, hinter ihnen in einem Lazarethstaben die gefangenen Frauenzimmer, von denen zwei beim Eingange ihr Gesicht mit der Schürze bedeckten, während die übrigen mit gleichgültigen Augen auf die Menge blickten.

Versailles, 8. Mai. National-Versammlung. Bage interpellirt die Regierung bezüglich der von der republikanischen Liga in Bordeaux veranstalteten Versammlung von Municipalräthen mehrerer größerer Städte, deren angeblicher Zweck die Anbahnung einer Versöhnung sei. Redner protestirt gleichzeitig gegen die Angriffe, deren Zielscheibe die Nationalversammlung sei. In seiner Antwort betont Picard, es sei unnöthig nachzuweisen, daß sich das Recht auf Seite der Nationalversammlung befinde. Der Minister konstatirt, daß die sogenannten Republikaner in offenkundiger Weise das einzige Prinzip jeder Verfassung verlegen und zu Aufwieglern herabsinken, indem sie versuchen, eine andere Versammlung über die Nationalversammlung zu stellen. Die Regierung hatte die energischsten Maßregeln ergriffen. — Der Antrag Quinet's bezüglich einiger Abänderungen an dem Wahlgesetze wurde mit Rücksicht darauf, daß das gesammte Wahlgesetz später zur Berathung gelangen soll, mit 517 gegen 23 Stimmen verworfen.

Die Batterien bei Montreuil haben heute Morgen ihr Feuer eröffnet. Die Batterien der Föderierten auf der Caserne, im Fort Bicetre und bei Hauts Brudres unterhalten, wie die „Agence Havas“ meldet, ein lebhaftes Feuer, dagegen feuern die Forts Banvres und Issy nur noch schwach. Bisher ist keine Meldung von einem neuen Kampfe hierher gelangt.

Florenz, 9. Mai. Die Deputirtenkammer diskutirte gestern über den Gesetzentwurf, betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien in der vom Senate amandirten Fassung und werden die 5 ersten Artikel des Gesetzentwurfes angenommen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 9. Mai. Die erste sächsische Landesynode wurde heute Mittag durch den Kultusminister Freiherrn von Falkenstein eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Geheimre Justizrath Professor Dr. v. Gerber, zum Vice-Präsidenten der Geheimre Kirchenrath Hofmann, beide aus Leipzig, gewählt.

Wien, 9. Mai. Abgeordnetenhause. Der Präsident theilt den Dank des Kaisers und des Erzherzogs Karl Ludwig mit für die anlässlich des Todes der Erzherzogin Maria Annunziata vom Hause kurburgische Theilnahme. — Die Regierungsvorlage, betreffend die verfassungsmäßige Stellung Galiziens wurde dem Verfassungsausschusse zur Vorberatung zugewiesen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung von Erwerbsunternehmungen wurde in 3. Lesung angenommen. Es folgt hierauf die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Erweiterung der Gesetzgebungs-Initiative der Landtage. Die Abgeordneten Wodyski und Kovacs erklärten, gegen den von der Kommission vorgeschlagenen Uebergang zur Tagesordnung stimmen zu wollen. Ministerpräsident Graf Hohenwart erklärte, die Vorlage der Regierung sei nur ein Schritt zur Herstellung des innern Friedens in Oesterreich. Zum Beweise für die Zweckmäßigkeit des Gesetzentwurfes erinnert der Ministerpräsident an die galizische Resolution, welche nicht vor das Haus gelangen konnte, weil die frühere Regierung dieselbe nicht einbringen wollte. Gewisse Gesetze erforderten eine verschiedene Behandlung in den verschiedenen Ländern. Nach Bekämpfung der Motive des Ausschusses zählt Graf Hohenwart die wichtigsten, dem Reichsrathe noch verbleibenden Rechte auf und weist insbesondere darauf hin, daß dem Reichsrathe das Recht zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung hinsichtlich vieler Landesangelegenheiten vorbehalten bleibe. Die Besorgnis eines Konfliktes zwischen dem Reichsrathe und dem Landtage sei unbegründet. Der Ministerpräsident bittet schließlich, in

die Spezial-Debatte einzugehen. Nachdem der Berichterstatter der Kommission, Dr. Herbst, die gegen den Ausschussbericht angeführten Gründe bekämpft hatte, erklärte Minister v. Brochowski, der vorliegende Gesetzentwurf stehe mit der Regierungsvorlage, betreffend die verfassungsmäßige Stellung Galiziens in keinem Zusammenhange, da letztere nur eine spezielle und weitergehende Aenderung der Verfassung beantrage. Nach einer Replik des Berichterstatters wurde hierauf der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung mit 88 gegen 55 Stimmen angenommen.

Heute empfing der Kaiser die Beglaubigungsschreiben des neuernannten Botschafters der französischen Republik, Marquis v. Vannville. Der Empfang fand mit dem bei Botschaftern üblichen Ceremoniell statt.

Versailles, 9. Mai. Heute Morgens ist Fort Issy von den Regierungstruppen genommen und besetzt worden.

Die Belagerungsarbeiten auf der Seite des Bois de Boulogne werden fortgesetzt. Die Batterien bei Montreuil nahmen heute Morgen das Feuer wieder auf.

St. Petersburg, 9. Mai. Die Gemahlin des Thronfolgers, Großfürstin Maria Fedorowna, ist von einem Pringen entbunden worden.

Newyork, 8. Mai. Der Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten zur Regelung der Alabamafrage ist von den beiderseitigen Kommissaren unterzeichnet worden. Durch den Vertrag werden zwei schiebichterliche Kommissionen eingesetzt. Jede eine wird, von dem Grundfrage ausgehend, daß jede Regierung für den durch Kreuzer entstandenen Schaden verantwortlich sei, insoweit sie nicht alles in ihren Kräften stehende aufgebietet hat, um das Auslaufen derselben zu verhindern, die bezüglich Ansprüche zu prüfen haben; die andere Kommission soll sich mit der Prüfung anderweitiger Reklamationen beschäftigen.

Provinzielles.

Stettin, 10. Mai. Dem Portepö-Bühnrich Ludwig Mecke im ostpreussischen Füsilier-Regiment Nr. 33 (einem Sohne des hiesigen Kaufmanns Mecke), dem Sergeanten Karl Krüger von der 5. Komp. des Gren.-Regts. König Friedr. Wilh. IV. (a. pomm.) Nr. 2 und dem Grenadier Karl Salomon vom 3. Garde-Regt., letztere beide ebenfalls Stettiner, ist das eiserne Kreuz, dem Sergeanten Redmer von der 4. Komp. des pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2, bereits Ritter des eisernen Kreuzes und des russischen St. George-Ordens, die goldene Medaille des sächsischen Albrechts-Ordens verliehen worden.

(Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 4. d. Mts.) In der heutigen Sitzung wurde den Vorstehern der Kaufmannschaft von dem Herrn Geheimen Kommerzienrath Brumm mündlich mitgetheilt, daß die Erben des hier vor Kurzem verstorbenen Kaufmanns Julius Brumm im Sinne des Erblassers aus dessen Nachlaß 1 em hiesigen Handlungs-Armen-Institute 2000 Thaler Berlin-Stettiner Eisenbahn-Obligationen als Geschenk überwiesen haben. Das Kollegium, welches das Andenken des Dahingeschiedenen stets in Ehren bewahren wird, hat für dieses der milden Stiftung zugewendete Geschenk seinen herzlichsten Dank ausgesprochen. — Die Handelskammer zu Breslau, welche die Umgestaltung des dort bestehenden kaufmännischen Schiedsgerichts vorbereitet, hat die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft unterm 29. v. Mts. um Auskunft über die Einrichtung des hiesigen kaufmännischen Schiedsgerichts ersucht. Es wurde beschlossen, die gewünschte Auskunft unter Mittheilung einiger Exemplare des betreffenden Kompromißvertrages zu ertheilen. — Die am 28. v. M. eingegangene Denkschrift des Deutschen Nautischen Vereins, betr. die Emanation einer neuen Strandungs-Ordnung, zirkulirt zunächst bei den Mitgliedern des Vorsteher-Amtes. — Es wurde beschlossen, den Herrn Schiffskapitän J. Bissler zu Grabow a. D. als Sachverständigen für Schiffsangelegenheiten und Stauung, und den Herrn Kaufmann Wilh. Döbel hier selbst als Bücherrevisor, sowie als Sachverständigen für Petroleum, Leinwand, Schmalz u. in Vorschlag zu bringen. — Der hiesige Magistrat hat das Vorsteheramt unterm 22. April c. benachrichtigt, daß die städtischen Behörden den ehemaligen Petroleumschuppen am Mühl-Damm zur Lagerung von Naphata und Ligroin dem Vorsteheramt zunächst auf ein Jahr zur Selbstverwaltung in der Art überlassen, daß das eingehende Lagergeld ohne Abzug als Miete an die Rämmerklasse abgeführt wird.

Der General-Kommandos ist eine Verfügung des Kriegs-Ministeriums ausgegangen, wonach „zeitweise Beurlaubungen“ der Mannschaften der mobilen Truppentheile gar nicht mehr stattfinden. Dagegen können diejenigen Mannschaften von Kontingenten des bisherigen norddeutschen Bundes, welche nach dem früher in den respektiven Ländern gültigen Militärgefege bereits gesetzlich den Abschied erhalten haben würden, wenn Friede geblieben wäre, in dringenden Fällen, auf Befürwortung der zuständigen Landesbehörde, ausnahmsweise zur Disposition der Truppentheile entlassen werden.

In der „Straßb. Ztg.“ werden Magistrat und Bürgerchaft aufgefordert, an Se. Majestät den

Kaiser wegen Belassung des 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42 in dortiger Garnison keine Petition zu richten. In der Aufforderung heißt es u. A.: „Das Inf.-Regt. Nr. 42, seit seiner Formation mit dem Stabe und 2 Bataillonen in Stralsund, ist von Anfang an so recht als unser „Neuvorpommersches Regiment“ angesehen worden, und haben wir demselben unsere Sympathien überall durch bereitwilliges Entgegenkommen, durch Beschaffung und Erneuerung der Instrumente für das Musikcorps u. s. w., gern zu beweisen gesucht. Das Offiziercorps besteht zur Mehrheit aus hier Eingebornen oder Hinterpommern; vielfache Familienbeziehungen haben das Offizier- und Unteroffiziercorps mit unserm Landestheil eng verknüpft, und so konnte die nachträgliche Bestimmung des Regiments für Neß nur allgemeine Betrübnis hervorrufen.“

— In unserer Provinz finden in diesem Jahre folgende Remonte-Ankaufsmärkte statt: 19. Mai Demmin, 20. Lauenburg, 22. Stolpe, 23. Schlawe, 24. Polnow, 25. Bublitz, 27. Coerlin, 30. Schivelbein, 31. Regenwalde, 1. Juni Greifenhagen, 3. Naugard, 5. Stargard, 9. Pyritz, 20. Eribers, 21. Damgarten, 22. Carnin, 24. Bergen, 26. Garz auf Rügen, 27. Greifswald, 28. Grimmen, 29. Anklam, 1. Juli Krepitz a. E., 5. Ferdinandshof, 10. Loeditz, 30. August Neu-Stettin und 1. September Tempelburg.

— Der Abgang der dem „baltischen Lloyd“ gehörigen Dampfer von hier nach Newyork ist nunmehr in der Weise festgesetzt, daß der „Sumboldt“ am 20. Juni, der „Franklin“ am 18. Juli fahren soll.

— Heute Nachmittag sollen in zwei Extrazügen ca. 1700 Kriegsgefangene aus Colberg eintreffen

und einwillen hier untergebracht werden. Durch den Abgang dieser Mannschaften aus Colberg wird das dortige Gefangenendepot vollständig geräumt.

— Dem Schützen Reinko zu Nemitz, Kreis Schlawe, ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Wie uns Herr Schollins mittheilt, ist die Nachricht, daß er in dem Hause der hiesigen freien religiösen Gemeinde ein Bierlokal errichten wolle, nicht begründet.

— Bei Grabow wurde gestern von einem englischen Dampfer ein mit Kalksteinen beladener Kahn in den Grund gefahren.

— Gestern erfolgte die Verhaftung des Steuermanns Heinrich Schöer aus Hlenaburg von dem im Dünzig liegenden Schiffe „v. Zeditz“, welcher als Thäter des vor Kurzem von uns gemeldeten ziemlich erheblichen Diebstahls aus der Kajüte des Schiffes „Anna Catharina“, Capt. Westphal, ermittelt ist.

Wiedermärkte.

Berlin. Am 8. Mai cr. wurden auf dem Dr. Stronsberg'schen Viehbock an Schlächvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2908 Stück. Bei anhaltend starken Zutritten stellten sich die Preise für beste Qualität auf 16—17 $\mathcal{M}$, mittlere 13—14 $\mathcal{M}$, ordinäre 9—11 $\mathcal{M}$ pro 100 Pfund Fleischgewicht. Der Handel wurde namentlich durch große Ankäufe nach den Rheinlanden, und Export-Geschäfte nach England und Frankreich belebt.

An Schweinen 3628 Stück. Der Handel und Bedarf war lebhafter als vorwöchentlich, und wurden beste feine Kernschweine mit 17 $\mathcal{M}$ pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 9988 Stück. Die Zutritte waren für den Platz und Umgegend viel zu stark, doch wurden schwere und fette Hammel in größeren Posten für Export-Geschäfte nach dem Auslande verkauft und nach dem Werthe bezahlt.

An Kälbern 947 Stück, wofür sich die Preise bei milder lebhaftem Handel nur mittelmäßig ergaben.

Wollbericht.

Berlin. 6. Mai. Der Umsatz in der ersten Woche nach der für unsere Fabrikanten so günstigen Leipziger Messe hat durchaus nicht den allgemeinen Erwartungen entsprochen, denn er war in der That unbedeutend. Dagegen hat sich in der letzten Woche wieder eine lebhaftere Frage entwickelt und wurden zu Rammwollen ca. 500 Centner Hinterpommern zu ca. 53—54 $\mathcal{M}$, mit Ledensbeziehung nach Sachsen verkauft. Von inländischen Wollfabrikanten wurden ca. 800 Ctr. Mittelwollen und ca. 400 Ctr. bessere Schafereien zu den bisherigen Preisen, und für den Rhein einige Hundert Centner feine Wollen aus dem Markt genommen.

Breslau. 5. Mai. Das Geschäft bleibt ununterbrochen lebhaft und sind unsere Bestände bei Weitem nicht mehr genügend, den vielseitigen Bedarf aller Gattungen zu befriedigen. In letzter Woche waren besonders Spremberger Fabrikanten, sowie rheinische und bergische Fabrikanten im hiesigen Markte thätig und haben mehrere tausend Stück Mittelwollen von 46—50 $\mathcal{M}$, sowie preussische Feinwollen 56—62 $\mathcal{M}$ an sich gebracht, während letztere mehrere feine schlesische Stämme von 50—90 $\mathcal{M}$, sowie Gerberwollen von 44—52 $\mathcal{M}$ kauften. Der Gesamtumsatz betrug etwa 2000 Ctr. und konnte diese verhältnismäßig hohe Ziffer nur dadurch erreicht werden, daß die Käufer nicht nur hinsichtlich der Preiswürdigkeit, sondern auch der Qualität der acquirirten Partien mit dem möglichsten Erreichbaren für sich nahmen.

Bresen-Berichte.

Stettin. 9. Mai. Wetter trübe. Wind NO. Barometer 27" 11". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 8° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 55—61 $\mathcal{M}$, besserer 63—67 $\mathcal{M}$, feiner 72—76 $\mathcal{M}$, weißer und weißbunter 75—76 $\mathcal{M}$

per Mai-Juni 76 $\mathcal{M}$, bez. u. Br., 76 $\mathcal{M}$ Ob., per Juni-Juli 77 $\mathcal{M}$ Ob., 77 $\mathcal{M}$ Br., per Juli-August 77 $\mathcal{M}$, bez. u. Br., 77 $\mathcal{M}$ Ob., per September-Oktober 74 $\mathcal{M}$ Ob.

Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48—50 $\mathcal{M}$, feinsten 51 $\mathcal{M}$ bez., per Mai-Juni 50 $\mathcal{M}$, bez. u. Br., per Juli-August 51 $\mathcal{M}$, bez. u. Br., per September-Oktober 52 $\mathcal{M}$ Br., 51 $\mathcal{M}$ Ob.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. 45 bis 49 $\mathcal{M}$ nach Qualität Br., per Mai-Juni 49 $\mathcal{M}$ Br.

Hafer stiller, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 47—49 $\mathcal{M}$, per Mai-Juni 49 $\mathcal{M}$ bez.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—48 $\mathcal{M}$, Koch- 50—51 $\mathcal{M}$, per Mai-Juni Futter- 50 $\mathcal{M}$ Br.

Winterrüben per 2000 Pfd. September-Oktober 111 $\mathcal{M}$ bez.

Rübsl wenig verändert, loco per 200 Pfd. 27 $\mathcal{M}$ Br., per Mai u. Juni 26 $\mathcal{M}$ bez. u. Br., September-Oktober 25 $\mathcal{M}$ bez. u. Br.

Spiritus ruhig, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 $\mathcal{M}$, bez., Mai-Juni 16 $\mathcal{M}$ nom., Juni-Juli 16 $\mathcal{M}$ bez. u. Br., Juli-August 17 $\mathcal{M}$ bez. u. Br., August-Septbr. 17 $\mathcal{M}$ Br. u. Ob.

Angemeldet: 100 Ctr. Rübsl.

Regulirungs-Preise: Weizen 76 $\mathcal{M}$, Roggen 50 $\mathcal{M}$, Rübsl 26 $\mathcal{M}$, Spiritus 16 $\mathcal{M}$.

Glycerin. 8. Mai. (Schluß-Bericht). Baumwoll- 12000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stahlg.

Wibbly Orleans 7 $\mathcal{M}$, mibbl. amerikanische 7 $\mathcal{M}$, fair Dhollera 5 $\mathcal{M}$, mibbl. fair Dhollera 5 $\mathcal{M}$, good mibbl. Dhollera 4 $\mathcal{M}$, fair Bengal 5 $\mathcal{M}$, New fair Domra 6, good fair Domra 6 $\mathcal{M}$, Pernam 7 $\mathcal{M}$, Smyrna 6 $\mathcal{M}$, Egyptische 7 $\mathcal{M}$.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Fleischermeister S. Böhle (Stettin). — Frau Baepfe geb. Kautz (Stettin). — Frau Margarethe Lehmann (Stettin). — Tochter Elisabeth des Herrn Boll (Stettin).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Lieferung von, für unsere Bahnstrecken Stettin-Stargard-Schivelbein, Angermünde-Pasewalk u. Pasewalk Stettin erforderlichen

430 Klaster kiefern Brennholz beabsichtigt, n. wir an den Unternehmern zu vergeben. Unternehmer ersuchen wir daher, ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Brennholz für die Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen pro 1871,“

bis zum 20. Mai cr. an uns einzusenden.

Die Bedingungen sind im Bureau unserer Abtheilungsbauinspektors **Hollmann** in Stettin, **Kossack** in Stargard i. P. und **Wilde** in Pasewalk einzusehen.

Stettin, den 27. April 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Wie alljährlich um diese Zeit erbitten wir von unsern geehrten Mitbürgern Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königs-Thor, deren wir in diesem Jahre um so mehr bedürfen, als in nächster Zeit mit der Erbauung einer Veranda und Anlage eines Springbrunnens auf dem jetzt ausgefüllten ehemaligen Schwanenteich vorgegangen werden soll.

Die bewilligten Beiträge bitten wir auf dem Circular zu vermerken, welches der Kassenführer **Pahl** vorzulegen beauftragt ist. Ebenderseits ist zur Entgegennahme der gezeichneten Beiträge legitimirt.

Wir bezeugen diese Gelegenheit, die Anlagen, welche zur Erholung der gesamten Einwohnerschaft unserer Stadt dienen, wiederum dem Wohlwollen und dem Schutze des geehrten Publikums zu empfehlen.

Der Anlagen-Verein.

Ehrh. **von Münchhausen**, Ober-Präsident,
Schneider, Ingenieur-Ober-Präsidenten a. D.
v. Warnstedt, Polizei-Präsident
Schallahn, Geheimen Regierungsrath.
J. Meister, Stadtkämmerer.
Wartenberg, Oberförstermeister.

Licitation.

Auf dem Hofe zu Nemitz bei Bergen auf Rügen sollen im Laufe dieses Sommers ein Pferdewall, ein Viehhäus und zwei Scheunen in Fachwerk erbaut und die dazu erforderlichen Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung der Zimmermaterialien im Wege der Licitation vergeben werden.

Hierzu ist ein entscheidender Termin

auf den 17. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Trebup'schen Gasthofe zu Nemitz an Mittage angelegt.

Die Preise, Kostenanschläge und Licitationsbedingungen liegen in den Tagen vom 5. bis incl. 12. d. Mts. in der Straßburg im Hause Ravensbergerstraße Nr. 4, in den Tagen vom 13. d. M. bis kurz vor dem Termine in Bergen im Bureau des Unterzeichneten zur Ansicht aus.

Bergen, den 4. Mai 1871.

Biel, Rechtsanwalt,

Kunst-Ausstellung

in der Turnhalle, täglich geöffnet von 10—6 Uhr.

Bitte.

In der Nacht vom 29—30 April sind in dem Dorfe Gr.-Christenbergs fünf Bauerngehöfte, sowie das Schulhaus völlig niedergebrannt u. haben dadurch 12 Familien — 5 Bauern, der Lehrer und die bei den Bauern zur Mithie wohnenden Arbeiter — ihre ganze Habe eingebüßt. Die Gewalt des vom Winde getriebenen Feuers war so groß, daß fast alle Gehöfte zugleich brannten und die Bewohner, vom Feuer in die Flüsse überführt, nur mit Mühe das bloße Leben retten konnten, während Alles Uebrige ein Raub der Flammen wurde. Die Noth ist überall sehr groß, zumal bei den armen Arbeiterfamilien, schnelle, sofortige Hülfe thut dringend Noth, Hülfe an Kleidung, Lebensmittel, Geld. So beweiße denn die christliche Bruderliebe ihre stets hilfreiche Kraft auch in diesem Falle.

Der Ortschulze Bauer **Hein**, die Kirchenvorsteher Bauer **Berg** und **Schmid Hartig** ebenort, sowie auch Unterzeichnete sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Eisenau bei Lübz, den 30. April.

Danekwardt, Prediger.

Die Lieferung von

1) 1110 Quadratruthen rechteckig behauener Pflastersteine und

2) 1340 Schachtelruthen Kopfsteine

für die von der Stadt Berlin auszuführenden Pflasterungen soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten sind bis zum 16. Mai cr., Mittags 12 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Rathhaus, Zimmer 92, selbstst. auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Berlin, den 24. April 1871.

Der Stadt-Bau-Inspektor.
(gez.) **Kospatt.**

Donnerstag, den 11. Mai, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Vesper in der Schlosskirche,

unter gütiger Mitwirkung des Königl. Musikdirektors Herrn **Flügel**, des Herrn **Kabisch**, des Herrn **P. Jacob**, sowie eines Männerchors, veranstaltet von **A. Hart.**

1. Bräutdium u. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott.“
 2. Ego Deus omnipotens etc., Männerchor v. Flügel.
 3. Kirchen-Arie für Tenor von Straballa.
 4. Benedictus Dominus, Männerchor v. G. Flügel.
 5. Orgeltrio von Volkmar.
 6. Cello-Solo: Meditation von Bach.
 7. Spanisches Lied für Tenor comp. v. G. Flügel.
 8. Freuet euch alle, ihr Frommen, Gemischter Chor von Braun.
 9. Psalm 8: Herr, unser Gott, wie groß bist Du!, Männerchor von Schnabel.
 10. Postludium.
- Der Ertrag ist zur Bestreitung der Kosten für ein Chor in der Schlosskirche bestimmt, und sind zur Annahme freiwilliger Gaben an den Kirchenthüren Beden angestellt.

Preuss. Lotterie-Loose
kauft und zahlt die höchsten Preise
Stettin.
D. Nehmer,
Schulzenstraße 33.

Nordd. Bundes-Anleihe
kauft zum Berliner Cours
D. Nehmer in Stettin,
Bank-Geschäft.

Ich bin Willens meine Wirthschaft in Lyssin zu verkaufen. Derselbe umfaßt 245 Morgen guten Gersteboden mit freier Weide im darangrenzenden königl. Forste und liegt ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile von der Kaiser-Güesener Chaussee entfernt. Geehrte Reflektanten wollen sich gefälligst an mich wenden.

Lyssin bei Gonzava (Kreis Schubin).

Kubliak.

4000 $\mathcal{M}$ d. 5% Zinsen tragend, zur ersten Stelle auf 1 herrschaftliches Haus werden, jedoch ohne Aufgeld, von einem prompten Zinszahler verlangt. Reflektanten belieben ihre Adressen unter **L. P.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

„Germania“.
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

Reserven-Ende 1870	Thlr.	4,280,157.
Selt Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1870 bezahlte Versicherungs-Summen		3,778,077.
Versichertes Capital Ende März 1871		51,614,275.
Einnahme an Prämien und Zinsen		1,715,000.
Im Monat April sind eingegangen:		490,862.
980 Anträge auf		
Stettin, den 8. Mai 1871.		

Die Direction.

Schiffs-Gelegenheit für Auswanderer
mit den schnellfahrenden, neuen, elegant eingerichteten Postdampfschiffen des **Baltischen Lloyd**,

Stettin—New-York.
Nähere Auskunft ertheilt gern und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab, der Bevollmächtigte und von hoher Königl. Preussischer Regierung concessionirte General-Agent

R. von Januszkiewicz,
Stettin, Bollwerk 33.
P. P. Alle vorkommenden Selbstverwechslungen, wie Abstellungen von Welscheln auf Städte Amerikas übernimmt ebenfalls zur Bequemlichkeit der Auswanderer ohne Berechnung von Provision.
R. von Januszkiewicz.

B. Loewenberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Thorn.
Versendet auf gefällige Bestellung

Antheilscheine
von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$
für 63, 32, 16, 8, 4 Thlr.

auf **Badische Präm.-Anleihe**, deren Serie gezogen ist, mithin bei der am 1. Juni cr. stattfindenden Prämien-Ziehung entweder

70,000 — 21,000 — 7000 — 2800 — 1400 — 350
oder mindestens 175 fl. gewinnen muß.

Nur 1250 Obligationen kommen zur Prämien-Verloosung, von denen jede gewinnt, und selbst der geringste Treffer beinahe die Hälfte der Einlage.

Für Auswanderer.
Billets zu den wöchentlich von Bremen nach New-York abgehenden Dampf- und Segelschiffen sind zu den Originalpreisen jederzeit beim Unterzeichneten zu haben.
Scheller & Degner.
Bankgeschäft, Stettin, Reiffschlägerstr. 13.

Volks-Anwalts-Bureau.
Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich
C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Mein hiesiges in der Königsstraße belegenes Wohnhaus worin seit vielen Jahren ein lebhaftes Schmiedegeschäft betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen.
Greifenberg i. Pommern, den 6. Mai 1871.
Volgt, Posthalter.

Die Schirmfabrik
von **A. Gornek,**
6. Mönchenstraße 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,
empfiehlt ihr großes Lager dauerhaft gearbeiteter
Sonn- u. Regenschirme
zu den billigsten Preisen.
Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.
Dem neuen Ehepaare zum heutigen Hochzeitsfeste ein dreimaliges donnerndes Hoch, das ganz Giesewitz widmet und wachet.
L.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge,
herausgegeben von
Rud. Virchow
und
Fr. v. Holtendorff.
VI. Serie: Heft 121-144 umfassend. —
Jahrgang 1871.

Im Abonnement jedes Heft
nur 5 Sgr.
Die fünfte Serie dieser überall mit unge-
theiltem Beifall aufgenommenen Sammlung ist
jetzt mit dem 120. Heft:
Virchow, Das Rückenmark und seine Bedeutung
vollendet und zugleich mit ihm erschien Heft
121 und 122 der

neuen VI. Serie:

Heft 121. Carl Ewelen: Die Zeit und die
Welt. XIV.
Heft 122. Prof. Dr. Carl Möbius in Kiel:
Das Tierleben am Boden der
Deutschen Ost- und Nordküste.

Es werden ferner in dieser neuen VI. Serie,
vorbehaltlich etwaiger Abänderung im Einzelnen,
folgende Vorträge nach und nach erscheinen:

Prof. Dr. Schmöller: Ueber die Resultate der
Broschur- und Moralstatistik. Friedrich von
Helmoltz in Wien: Sebastian Cabot. Dr. Re-
mann in Heidelberg: Reform der deutschen Rechts-
schreibung. Prof. Hermann Meyer in Zürich:
Stimm- und Sprachbildung. Prof. Dr. Dieckel:
Die Sinfonie und die Klänge des Alterthums.
Dr. A. Magnus in Königsberg: Ueber die Ge-
halt des Hirngangs bei Thieren und Menschen.
Prof. Dr. von Holtendorff: Das Erbrecht.
Prof. Dr. Jensen: Kränze und Dämonen. Prof.
Dr. Kreyssig: Die Realpolitik. Prof. A. Braun:
Ueber den Samen. Prof. Dr. Weingarten: Die
kulturelle Bedeutung der Englischen und
Amerikanischen Sektensysteme. Prof. J. Kühn:
Ueber Pflanzen-Epithemien. Dr. Friedrich Rapp:
Ueber Auswanderung. Prof. Schimmer: Ueber
den Stiefstock. Prof. J. B. Meyer: Arthur
Schoenhauer. Prof. Zittel: Die Umwandlungs-
prozesse im Mineralreich. Dr. Göttsch: Kranken-
pflege und Seelsorge im Kriege. H. Besselt:
Die Beweise für die Bewegung der Erde. Prof.
Dr. Gervé: Ueber das hieroglyphische Schrift-
system. Meunier: Alte und neue Astrologie.
Prof. Karcher: Maas und Gewicht. Prof. Hoppe-
Seyler: Ueber die Quellen der Lebenskräfte.
Prof. Ritz: Blutkreislauf. Dr. Kieferstein:
Uebersicht der Stellung in der Erziehungslehre. Dr.
S. Behrendt: Geognostische Blide in Alt-Preu-
sens Ueget.

Bestellungen auf die neue Serie, sowie auf
die früheren, nimmt jede Buchhandlung ent-
gegen. Um neu hinzutretenden Abonnenten eine
allmähliche Anschaffung der früheren Serien zu
erleichtern, läßt die Verlagshandlung den Ab-
onnementspreis von 5 Sgr. für jedes Heft schon
bei jedesmaliger Entnahme von 6 Heften der
früheren Serien nach folgendem Modus eintreten:
Es sind für je 1 Zehr. zu bezahlen aus: Serie
I. Heft 1-6; 7-12; 13-18; 19-24; —
Serie II. 25-30; 31-36; 37-42; 43-48; —
Serie III. 49-54; 55-60; 61-66; —
67-72; — Serie IV. Heft 73-78; 79-84;
85-90; 91-96; — Serie V. Heft 97-102;
103-108; 109-114; 115-120.

C. G. Luderich'sche Verlags-
buchhandlung,
A. Charissus in Berlin.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu,
complet, fehlerfrei, zu herab-
gesetzten Spottpreisen.

Wälder, der Wunderbau des Weltalls, oder
populäre Astronomie. 5. gänzlich neu bearbeitete Auflage,
683 gr. Oktavseiten stark nebst vollständigem Kupferatlas,
Astronomische Tafeln, Abbildungen und Sternkarten ent-
haltend, nur 35 Sgr. — **Die Erde und das Meer,**
naturhistorisches Prachtwerk, 300 gr. Oktavseiten, Text
mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant, 1 Sgr. —
Der Ocean, seine Geheimnisse und Wunder. Natur-
historisches Prachtwerk. 300 gr. Oktavseiten Text mit
vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant 25 Sgr. — **Feier-**
stunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen
und **Novellen, 2 Bände, groß Quart, mit vielen 100**
Illustrationen, zusammen nur 1 Thaler — **Eine**
andere Welt, von Plinius dem Jüngeren, mit vielen
Illustrationen, den berühmten Bildern von Grand-
villie, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — **Edelsteine** deut-
scher Kunst und Dichtung in Wort und Bild mit 24
beiliegenden Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen
Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer
binder Band in Quart, höchst elegant gebunden 2 1/2 Sgr.
— **Bibliothek ausgewählter Novellen von Dantes,**
Gefährd. Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav, sehr elegant
Ladpr. 9 1/2 Sgr., nur 3 1/2 Sgr. — a) **Bibliothek**
deutscher Original-Romane. 10 bide große Bände, Ldpr.
11 1/2 Sgr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek historischer**
Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 bide große
Bände, Oktav. Ladenpreis 15 Sgr. für nur 40 Sgr. c)
Neueste Bibliothek historischer Romane, der besten
deutschen Schriftsteller. 12 bide gr. Bände, Oktav. Ldpr.
16 Sgr. für nur 45 Sgr. **Walter Scott's Romane,**
deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. 4 1/2 Sgr. **Mythologie,**
illustrirte, aller Bänder, 10 Bände mit mehreren 100
Abbildungen, 35 Sgr. **Der Krenzung der Schwarzen,**
höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. **Eugen Zue's**
Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 128 Bde.,
nur 4 Sgr. Das weltberühmte **alte Düsseldorf'sche**
Künstler-Album. Prachtwerkwerk ersten Ranges
mit Text und den besten Kunstblättern der bedeutendsten
Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pom-
pöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr.
Der illustrierte Hausfreund, Scherz und Ernst
zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bände mit 140
farbigen Stahl- und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr.
— **Geschichte der Kriege Preussens gegen Oester-**
reich von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit
20 Stahlst. 35 Sgr. — **Die Dresdener Gemälde-**
Galerie, mit 24 prachtvollen Photographien der
schönsten Bilder derselben, sauber gebunden, mit Gold-
schnitt 2 Sgr. — **Der große deutsche Anekdo-**
tenschatz, in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzäh-
lungen, Gedichten, Fälsch. u. 10 Bände, groß Oktav,
1 Sgr. — **Neuer Bismarck-Spiegel mit Kupfern (versteht),**
1 Sgr. — **Vollst. Geheimnisse und der Jesuit,**
höchst interess. Roman aus der Zeit. 5 Bde., 1 Sgr.
Schönheits-Album, 24 Photographien von Frauen-
gruppen, sehr elegant, 2 Sgr. — **Liebesabender des Che-**
valler Fäulblas, neueste vollständige deutsche Ausgabe
2 Bände 2 1/2 Sgr. — **Der Gespiegel (versteht), 15 Sgr.**
Die Damentafel unter dem leichtfertigen Herzog von
Orleans 1 Sgr. — **Grazier-Album mit 25 sauberen**
Photographien, 2 Sgr. — **Leben einer Längerin, 2 Bde.**
mit Kupfern 1 Sgr. — **Modernen Stunden, 3 Bde. 1 Sgr.**
Geschichte des Rabbi Jochanan Ben Josaph
Handgri, genannt Jesu Christus. Einzige wahr-
hafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth.
2 Bände groß Oktav, 1 1/2 Sgr. Sehr selten
und höchst interessant! — 1) **Weber's Demotritus,**
neue eleg. Ausgabe. 2) **Karl Beck's Gedichte, Prachtb.**
mit Goldschnitt beide Werke zus. 40 Sgr. — **Ischok's**
humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. **Rafael-Album mit**
24 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke,
elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Euphie**
Schwartz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände,
3 Sgr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämtliche Werke.**
Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstichen.
In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Deutmal,**
neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein
kostet im Ladenpreis 4 1/2 Sgr., beide Werke zus. 3 Sgr.)
— **Alexander Dumas Romane, hübsche deutsche**
Kabinets, 1. Ausgabe 128 Bände, 4 Sgr. — Das

mal verlegte Buch der größten Geheimnisse. 2
Sgr. — Das entseelte Buch der größten Geheim-
nisse, 20 Sgr. — Dr. Heinrich, vollständiger Selbst-
arzt für alle Geschlechtskrankheiten, 1 Sgr. 1) **Leffing's**
Werke, elegante hübsche Oktavausgabe. 2) Körner's
Samml. Werke, Prachtb. 3) Prutz, Album deutscher
Dichter, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke
zusammen 2 Sgr. — **Malerische Naturgeschichte**
der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolor.
Kupfern, Prachtband 50 Sgr. — **Casanova's Me-**
moires. Vollst. deutsche illustr. Ausg. 17 Bde. Oktav
5 Sgr. — 1) **Schillers sämtliche Werke, 12 Bände,**
2) Goethe's Werke, 12 Bde., 3) Kurz und Palda-
mus, deutscher Dichter und Prosaisch, 3 starke Bände
nebst 40 Portraits. Alle 3 Werke zus. 4 Sgr. — 1)
Cooper, Capt. Marryat und Ferrys ausgewählte
Romane, 34 Bde. 2) Jfildors Novellen, 6 Bde. Alle 4
Werke zus. 42 Sgr. — Fr. Jachob, Rosalens Nachlaß,
5 Aufl. 2 Bde. 15 Sgr. — **Das erste Buch der**
Welt, gr. Prachtwerk, mit 48 sauber kolorirten Bildern
und vielen 100 Illustrationen. Quarto, 45 Sgr. — **Das**
6. u. 7. Buch Moses, das ist Moses magische Geistes-
kunst, das Geheimniß alle Geheimnisse, wort- und bild-
getreu nach einer alten Handschrift d. Pappes Gregor, in
33 Kupfertafeln, sammt einem wichtigen Anhang. Laden-
preis 10 Sgr., für nur 3 Sgr. (Sehr selten und höchst
interessant.) **Paul de Kock's humoristische Romane,**
50 Theile mit 50 sauberen Bildern, 2 1/2 Sgr. — **Das**
Reich der Eunt naturhistorisches Prachtwerk, 432
große Oktavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866
sehr elegant 1 Sgr.

Musikalien.

Concert-Album für die elegante Welt, große brillante
Sammlung geübter Salonstücke für Piano in höchst
eleganter Ausstattung, 45 Sgr. — **Weber-Album,**
10 brillante Compositionen von Weber, Spohr, Meyer-
beer, Lamber, Rüden, u. s. w. nur 1 Sgr. — **Der**
maximalische Hausfreund, Festgabe für geliebte Spieler
18 eleg. Salon-Compositionen enthaltend, 1 Sgr. —
Großes Hamburger Tanz-Album für 1871,
das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Sgr.,
Schuberts 80 Lieder, (Müllerlieder, Winterlieder u.
zusammen nur 25 Sgr. — **Walzer-Album, 6 der**
beliebtesten brillanten Walzer von Gofrey, Franz u.
enthalten, 1 Sgr. — **30 der neuesten beliebtesten Tänze,**
einzeln 2 1/2 Sgr., zus. nur 1 Sgr. Die beliebtesten
Opern d. Gegenwart: **Robert, Norma, Strabella, Regi-**
mentstochter, Eugenotten, Einabour, Traviata, Frei-
schütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12
zusammen nur 2 Sgr. **Album, mit 50 der beliebtesten**
Opernmelodien, nur 1 Sgr. **Opern-Duette, für Piano**
und Violine, 12 Opern enthaltend, alle zus. 45 Sgr.
Salon-Compositionen für Piano von Moser, Jung-
mann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Laden-
preis 4 Sgr. nur 1 Sgr. **Jugend-Album für 1871, 30**
beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt, prach-
voll ausgestattet, 1 Sgr. — **Festgabe auf 1871. Brill-**
lautes Festgeheimt für Jedermann, 1 Sgr. — **Tanz-**
Album auf 1871, 30 Tänze enthaltend, m. elegantem
Umschlag, 1 Sgr. — **50 leichte Tänze für Violine**
zusammen 1 Sgr. — **Dieselben mit Clavierbegleitung**
2 Sgr. — **Tanz-Album für Violine für 1871 1 Sgr.** —
Des Pianisten Hauschatz, 16 brillante Original-
Compositionen von den beliebtesten Componisten: Gofrey
Raffa, Richards, Moser u. s. w., Ldpr. 4 Sgr. nur 1 Sgr.
Winterfreuden für 1871, in 25 der beliebtesten
Lehrstücke, sehr elegant, 1 Sgr. **Album für die mu-**
sikalische Jugend, enthält 150 der beliebtesten Opern-
melodien, Tänze, Lieder u. leicht arrangirt 1 Sgr. —
Zwanzig der beliebtesten Volkslieder mit Pianoforte-
Begleitung 1 Sgr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten
zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von
5 und 10 Sgr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach,
Claffier und illustrierte Werke u.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt
ausgeführt. Man wende sich nur direkt an

Sigmund Simon
Bücher-Exporteur.
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,

Bitte zu beachten!
Es werden Bilder, Spiegel, Brantkränze und
Photographien eingebracht, sowie alle in mein Fach
schlagende Arbeit billig und gut ausgeführt. Um ge-
neigten Zuspruch bitte!
F. W. Ebert, Glasermeister,
Mühlenberg Nr. 12.

Der A. Opitz & T. A. Trawinski'sche
Extrakt Anti Reon
ist ein unübertreffliches Mittel gegen rheuma-
tische Leiden, als auch Zahnschmerzen, Kopf-
schmerzen, Sicht und Magenkrampf.
Derselbe ist in Flaschen zu 7 1/2 Sgr., 15 Sgr.
1 Zehr. zu haben bei:
A. Opitz & T. A. Trawinski
in Schrimm.

Neueste Frühjahrschüte, Stroh-
hüte und Strohhutwäsche empfiehlt
Aug. Knepel, gr. Wollweberstr. 53.

Damen und jungen Mädchen, welche sich während des
Sommers oder für einige Zeit auf dem Lande aufhalten
und vielleicht dort eine Brunnen- oder Mollenart ge-
brauchen wollen, kann eine in jeder Beziehung angenehme
und sehr billige Pension bestens empfohlen werden.
Näh. Ansehnst erh. Frau Konstantin Siedler
bei Herrn: Mosk, Junterstr. 13, u. Frau: Siedler,
Grünhof, Remigierstr. Nr. 1.

Ein Materialwaaren-Geschäft, Manufakturwaaren-Ge-
schäft und eine Porzellan- und Glaswaaren-Handlung in
Neuborchommern, alle drei Geschäfte in einer Stadt nicht
unter 20,000 Einwohnern, gute Poststellen, sind günstig
zu übernehmen. Nachweis und Ankauf durch Herrn
Ritterbusch, Greifswald.

Für unser
Pulver-Fabrik-Geschäft
beabsichtigen wir einen routinirten
Reisenden,
der persönliche Bekanntschaften in Ost- und Westpreußen
und in Pommern besitzt, zu engagiren.
Hesse & Behrmann,
Walsrode, Hannover.

Für ein bei Berlin belegenes industrielles Etablissement
wird ein thätiger sicherer Mann, gleichviel aus welchem
Fache, zur Oberaufsichtsführung bei 600 Sgr. Jahr-Ge-
halt und freier Wohnung, ferner ein Aufseherbeamter
bei 400 Sgr. Jahr-Gehalt und fr. Wohnung zu engagiren
gewünscht. Franco-Offerten an Herrn **M. Steeg-**
mayer, Berlin, Dragonerstr. 29, zu richten.

Bei 600 Sgr. wird zur **Ober-Aufsichtsführung**
eine gewandte mit taifreie sichere Persönlichkeit für ein
industrielles Fabrik-Geschäft dauernd gewünscht. Fach-
kenntnisse nicht erforderlich. **A. Regen in Berlin,**
Vorstr. 8.

Ich suche zu sofort oder zum 1. Juli eine Hauslehrer-
stelle ohne Musikunterricht.
Stargard i. Pomm. im Mai 1871.
Ferdinand Rohde,
cand. phil. u. theol.

Bellevue-Theater.
Donnerstag.
Die schöne Müllerin.
Aufspiel in 1 Akt.
Spillite in Paris.
Große Fosse mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen.

VICTORIA-THEATER
Donnerstag.
Die Mönche oder
Die Carabiniers im Kloster der
Carmeliterinnen.
Aufspiel in 3 Akten.

Abgang und Ankunft der		
Bahnhöfe:		
Abgang:		
Nach Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 6 u. 30.	30.
• Berlin, Briesen: Mitt. 11	• 50	
• Berlin: Courierzug	Mitt. 3	• 33
• Berlin, Briesen: Personenzug	Abb. 5	• 32
• Stolp, Breslau: Mitt. 6	• 8	
• Stargard, Breslau: Mitt. 9	• 57	
• Danzig, Stolp, Kolberg: Courier- resp. Schnellzug	Mitt. 11	• 26
• Stolp, Kolberg: Personenzug	Mitt. 6	• —
• Stargard, Kreuz: Abb. 8	• 5	
• Stargard: gemischter Zug	Abb. 10	• 33
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Hamburg: Personenzug	Mitt. 6	• 15
• Pasewalk, Hamburg: Pers.-B. Mitt. 10	• 40	
• Hamburg, Stralsund, Pasewalk, Schwerin: Personenzug	Mitt. 3	• 45
• Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Stargard: Personenzug	Abb. 7	• 45
Ankunft:		
von Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 9 u. 46	30.
• Berlin: Courierzug	Mitt. 11	• 15
• Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 4	• 35
• Berlin, Briesen: Personenzug	Abb. 10	• 33
• Stargard: gemischter Zug	Mitt. 6	• —
• Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug	Mitt. 3	• 32
• Stolp, Kolberg: Personenzug	Mitt. 11	• 26
• Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug	Abb. 5	• 13
• Breslau, Kreuz, Stolp, Kolberg: Personenzug	Abb. 10	• 18
• Stargard, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug	Mitt. 9	• 35
• Schwerin, Stargard, Pasewalk: Personenzug	Mitt. 12	• 30
• Prenzlau: Personenzug	Mitt. 4	• 25
• Hamburg, Stargard, Pasewalk: Personenzug	Abb. 10	• 15

Sehr gute u. bil-
lige Brillen, Lorg-
netten, Pinocenez u.
empfehlen
Ernst Staeger,
Optiker, Frankenstr. 18 par.

Die Ems, Kmser Pastillen, Vichy
sind bekannt durch ihre stürzende Wirkung bei großem
Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brusterven, die
lösende für die Verklebungen, die stärkende für die
Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blut-
charfen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife,
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels
auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-
mittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen,
Reizbarkeit, entzündeten Gliedern, Schwäche und sonstiger
Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nerventstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,
in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven
und fördert u. verleiht das Wachstum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Robtmarkt 15.

Darmer und
Nebenprodukte von Kopenhagener Schlachthäusern werden
offert. Refl. bel. mit Angabe des höchsten Preises,
welcher gegeben werden kann, unter **P. J. & Co.**
A. posteo restante Kopenhagen, ihre Adr. einzufenden.

Schwerste Pomm. Wollackleinwand
und Wollfäcke
empfehlen billigt
C. Aren, Breitestr. 33.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals Rädtisches Leihamt)
Möbel, Spiegel- und Wolterwaaren-Fabrik,
empfehlen Rädtische, Sopha'sche, Toiletten-Spiegel, Gallerie-Spiegel, Kleider- und Wäsche-Schrank, eine große Auswahl
von Comptoir-Pulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und
Seegras-Matratzen in großer Auswahl. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezüge
12 Taler. Jede Arbeiter-Arbeit wird aber, schnell und werthvoll angefertigt.

Singer-Nähmaschinen
mit Extra-Apparat und Verschluss 42 Zhlr. mit Zierstich 47 Zhlr.,
Saxonia, Singer-Handmaschine mit Steppstich,
Wilcox & Gibbs, Ketterschmaschine, alle 3 Arten von Clemens Müller
in Dresden, (alleinige Niederlage in Stettin)
halte stets vorrätig.
Angerdem führe: **Wheeler & Wilson, Grover & Backer** für Schneider, Hand-
maschine u., letztere von 5 1/2 Sgr. an.
W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mödenstraße 27.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in
Berlin, jetzt: Komisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.